

17.12.2013

Haushaltsrede der Freien Wähler Ebersbach 2013/14

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Vogler,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Finanzpolitik - das ist die Auseinandersetzung zwischen jenen Leuten, die eine Mark haben und zwei ausgeben wollen, und jenen anderen, die wissen, dass das nicht geht.“

Mit diesem Zitat von Manfred Rommel möchte ich die diesjährige Haushaltsrede der Freien Wähler in Ebersbach beginnen. Dieser eine Satz beinhaltet alles, was auch für uns hier und heute, gestern und morgen, wichtig ist.

Wir müssen darauf achten möglichst nicht mehr auszugeben als wir einnehmen. Auch wenn dies eine sehr schwierige Aufgabe für uns alle sein wird.
Leider kann niemand das vielleicht stark benötigte Geld einfach aus dem Ärmel schütteln.

Denn wenn das so wäre, könnten wir uns heute zufrieden zurücklehnen und all die guten Ideen und Wünsche realisieren, an denen es uns wahrlich nicht fehlt. Aber davon sind wir wieder einmal weit entfernt.

Oder – um den kürzlich verstorbenen Oberbürgermeister Rommel noch einmal zu zitieren:

„Sparen heißt, Geld, das man hat, nicht auszugeben. Bei uns geht es aber darum, Geld, das wir nicht haben, nicht auszugeben, und das nennt man Realismus. Ich darf dies vielleicht in der Sprache der Mengenlehre erläutern: Wenn man aus einer Kasse, in der 100 Mark drin sind, 300 Mark rausnimmt, muss man erst wieder 200 Mark reintun, damit nichts mehr drin ist.“

Da kann es uns auch nur bedingt erfreuen, wenn dem Vermögenshaushalt mehr zugeführt werden kann. Denn trotzdem haben wir nicht einmal eine „Null“, sondern nur etwas weniger neue Schulden.

Seit Jahren wandern wir mit unseren Haushalten durch Berg und Tal, ohne jedoch einmal den Schuldenberg zu überwinden. Jetzt sind wir wieder einmal in einer neuen Talsohle angelangt und der Berg vor uns wird immer höher.

Deshalb müssen Verwaltung und Gemeinderat **GEMEINSAM** zu einer strukturierten Haushaltskonsolidierung kommen, die, wie im Vorbericht dargelegt, nicht gemacht werden kann, sondern MUSS! Ansonsten wird uns das vernichtende Urteil „nicht genehmigungsfähiger Haushalt“ treffen.

Zugegeben: Diese Ausgabendisziplin trifft uns alle in Anbetracht der bevorstehenden Kommunalwahlen zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt. Umso wichtiger ist es, dass alle Anwesenden an einem Strang ziehen.

Wir können alle keine Wahlgeschenke verteilen!!!

Wir müssen in einer Art Große Koalition Vereinbarungen für die mittelfristige Zukunft treffen und gemeinsam dahinter stehen. Abweichungen sind kostenneutral zu gestalten oder durch Prioritätsverschiebungen, die die kommenden Jahre nicht zusätzlich belasten, auszugleichen.

Damit diese Konsolidierung unbelastet und unter neuen Vorgaben durchgeführt werden kann, muss dieser Prozess unmittelbar nach den Wahlen eingeleitet werden. Wenn die Verwaltungsspitze uns noch davon überzeugen kann, dass eine fachliche Begleitung „ihr Geld wert ist“, stehen wir dem ausnahmsweise offen gegenüber. Es darf hierbei auch über eine erfolgsabhängige Honorierung nachgedacht werden.

**Werte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Ebersbacher,**

eines muss klar und deutlich zum Ausdruck kommen und auch publiziert werden: Wenn nicht alle unsere Einwohner in Zukunft unter der finanziellen Situation „leiden“ sollen, dann sind schmerzhaft Eingriffe, die einzelne Personen oder einzelne Interessengruppen treffen, unabdingbar. Wir sind dem Wohl der Stadt und aller Einwohner verpflichtet.

Wir können keine Konsolidierung des Haushalts erfolgreich durchführen, ohne dass sich dies in allen Bereichen bemerkbar macht. Das ginge nur dann, wenn wir die Finanzen mit geschlossenen Augen gegen die Wand fahren. Dieser Crash würde mit Sicherheit schlimmer.

Wir möchten jedoch auch betonen, dass wir bzw. die Verwaltung und die Bürger dieser Stadt trotz der finanziellen Daueranspannung viel und teilweise Vorbildliches geleistet haben.

- Unser Stadtbild hat sich grundsätzlich zum Besseren verändert. Wir werden wieder als attraktives Kleinzentrum wahr genommen.
- Das Schulentwicklungskonzept wurde mit viel Fachwissen, Kompetenz und Herzblut auf den Weg gebracht. Dieser Funke wird noch auf alle Schulen überspringen.
- In Bildung und Erziehung wurde und wird kräftig investiert. Optimale Voraussetzungen werden geschaffen um Ebersbach zu einem noch familienfreundlicheren Wohnort zu machen;
- Wohn- und Gewerbegebiete wurden ausgewiesen, Innerortsentwicklungen auf den Weg gebracht;
- Die Verkehrsinfrastruktur wurde verbessert und Straßen mit Versorgungsleitungen im Rahmen des Finanzierbaren saniert;
- Der Feuerwehr und Polizei wurde eine neue Bleibe errichtet. Beides wichtige Faktoren zum Schutz der Bevölkerung und ihres Hab und Guts,
- Soziale, kulturelle Einrichtungen und Vereine wurden unterstützt.
- Ehrenamtliches Engagement gefördert und begleitet;
...und vieles mehr.

Dafür möchten wir uns herzlichst bei allen Ehrenamtlichen, Einwohnern, bei der Verwaltung, den beteiligten Organisationen und Institutionen bedanken. Sie alle bringen das Herz unserer Stadt zum Schlagen.

Trotzdem sollte auch deutlich betont werden, dass wir mindestens in einem Bereich wesentliche Einsparungen hätten verbuchen können. Es wurde vom Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt, ein Bauvorhaben und die kompletten Kosten, die damit verbunden waren und sind, fremd zu vergeben. Die Freien Wähler stimmten eindeutig FÜR die Fremdvergabe dieses Baus. Natürlich zieht die letztendliche Entscheidung nun einen Rattenschwanz an Kosten mit sich.

Jedes einzelne Gemeinderatsmitglied macht seinen „Job“ hier gut und gerne und möchte das - aus seiner Sicht - Beste für unsere Stadt. Trotzdem bekommen wir es unter Umständen nicht auf die Reihe, solche Entscheidungen gemeinsam so vernünftig und objektiv wie möglich zu treffen. Es wäre wünschenswert diese Haltung in kommenden Projekten und Vorhaben zu überdenken!

Denn, sofern unsere Vorstellungen der Haushaltskonsolidierung stand halten, werden wir uns schwerpunktmäßig folgender Themen annehmen bzw. diese unterstützen:

- Fortführung der Stadtgestaltung im Bereich der Fritz-Kauffmann-Straße;
- Weiterbau der Bahnhofsallee unter Berücksichtigung der Neuorientierung der Verkehrsstruktur in der Kernstadt;
- Schulentwicklung und Bereiche der Kindertagesbetreuung sind uns ein wichtiges Anliegen;
- Überarbeitung des im Jahr 2010 ausgelaufenen Flächennutzungsplanes unter Berücksichtigung neuerer Erkenntnisse;
- Umsetzung des im Konzept vorliegenden interkommunalen Gewerbegebietes;
- Neugestaltung und Überbauung des Bereiches vom alten Feuerwehrmagazin bis zur Hauptstraße;
- Verbesserung des ÖPNV zu den Stadtteilen;
- Gründung eines Seniorenrats/-forums und „Leben im Alter“ in Ebersbach;
- Innerortsentwicklung der Stadtteile Roßwälden und Weiler;
- Dorfgemeinschaftshaus Büchenbronn und Turnhalle Bünzwangen;
- kritische Begleitung der Personalkosten.

Meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen,

wir wissen, dass wir mit diesen Vorstellungen nicht alleine sind. Und das ist gut so. Schon dieser geraffte Überblick zeigt uns, welcher großer Umfang an Aufgaben noch auf uns wartet. Es wird spannend sein zu sehen, ob wir uns dies auch leisten können. Das in den Beratungen angesprochene Kerngeschäft der Verwaltung ist unseres Erachtens damit ausgeschöpft und sollte bis zur Abarbeitung nicht mit neuen Aufgaben überbeansprucht werden.

Abschließend dürfen wir uns bei den Einwohnern von Ebersbach, Büchenbronn, Bünzwangen, Krapfenreut, Roßwälden und Weiler für die Anregungen, Bedenken und konstruktive Kritik während des vergangenen Jahres bedanken und freuen uns, dass die Kommunalpolitik entgegen der Politikmüdigkeit der Republik, den Menschen unserer Stadt nicht gleichgültig ist.

Herzlichen Dank auch an

- die Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, und Ortschaftsräte für die konstruktive Zusammenarbeit;
- den Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen, Institutionen und Vereinen
- allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre Arbeit und die Unterstützung bei Nachfragen;

Insbesondere aber

- unserem Kämmerer, Helmut Roth, und
- seiner Mannschaft, namentlich Frau Zaunseder, für die Ausarbeitung des Haushalts und die kompetenten Erläuterungen dazu.

Zum Schluss möchte ich meiner Fraktion für die vielen interessanten Diskussionen und Begegnungen, sowie die gute Zusammenarbeit danken. Mit dem Verweis auf den Haushaltsplan 2014, der - wohlgemerkt - 541 Seiten umfasst, ist es uns erstmalig gelungen, eine Haushaltsrede ohne Zahlen aber trotzdem mit wesentlichen Aussagen zu erstellen.

Und denken Sie daran: Auch wenn wir manchmal in der Sache miteinander streiten,
dann nur,
weil wir alle das Beste für unsere Stadt wollen. Oder wie Rommel sagte:

Ein Land,
wo jeder sagt dasselbe,
ist keineswegs
vom Ei das Gelbe.
Besser ständig
rumgestritten,
als im Haufen
mitgeritten.

Die Freien Wähler wünschen Ihnen allen
erholsame Feiertage und ein gesundes,
erfolgreiches neues Jahr 2014.